Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimwesen zu gut kommt, wo man das Holz zum Sägen ins Tal schaffen und nachher wieder mühsam hinaufschaffen mußte. Die Bergsäge kann nun für alle hochgelegenen Dörfer und Bauten die Bretter, Balken und Latten sägen und fällt der böse Holztransport weg. Alsdann kann die Bergsäge das Holz, worunter auch sehr schwere Sagklötze, verarbeiten, sodaß die Sägereiprodukte nun leicht ins Tal befördert werden können. Viel schönes Bergholz, das bis anhin noch nicht genutzt werden konnte, oder nur schwer zerschlagen und beschädigt ins Tal hinunter kam, kann nun rationeller nutzbar gemacht werden. Aber auch in andern großen Wäldern kann man die Bergsäge aufstellen und die Hölzer bearbeiten, so daß die gewonnenen Produkte nachher viel leichter transportiert werden können. — Weil diese Bergsäge auch nicht besonders teuer ist (mit Motor, Montage und allem Zubehör zirka 5000 Fr.), können auch Private, Gemeinden und Korporationen, die bis anhin eine Säge vermißt haben, nun eine solche leichter beschaffen, auch an Orten, wo man bis anhin nicht an eine solche Einrichtung denken konnte. Das Sägen der Hölzer statt behauen ist heute durchaus notwendig, weil dadurch das Holz viel besser ausgenützt wird und die weitere Bearbeitung, das Abbinden und dergl., weniger Arbeit erfordert. Diese Arbeit ist enorm teuer geworden und muß man suchen, möglichst alles durch die Maschine verrichten zu lassen.

Verschiedenes.

† **Spenglermeister Konrad Zwingli in Wädenswil** starb am 7. Februar im Alter von 73 Jahren.

† **Schreinermeister Kaspar Meister in Schaffhausen** starb am 7. Februar im Alter von 78 Jahren.

† **Schreinermeister Robert Wunderli-Egolf in Zürich 4** starb am 8. Februar im Alter von 75 Jahren.

† **Schreinermeister Arthur Disteli in Olten** ist am 11. Februar gestorben.

† **Kaspar Fuchs in Brienz.** Im Alter von 65 Jahren starb am 9. Februar in Brienz Kaspar Fuchs, in früheren Jahren ein bekannter Künstler in der Schnitzerei, gewesener Lehrer an der Schnitzereischule in Meiringen. Fuchs war auch als Erfinder eines Rettungsgürtels und eines Rettungsapparates für Schiffbrüchige bekannt.

Die Volksabstimmung im Kanton Zürich über die dem Referendum zu unterstellenden Vorlagen: Beschluß des Kantonsrates über Bewilligung eines Kredites von 2,400,000 Fr. für den Bau einer Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Beschluß des Kantonsrates über Bewilligung eines Kredites von 955,000 Franken für die Erweiterung des Kantonsspitals Winterthur, wird auf Sonntag den 2. April festgesetzt.

Friedhofkunst. Aktion des Schweizerischen Werkbundes. (Korr.) Es scheint, als haben unsere Vorfahren, die da und dort auf alten Friedhöfen ruhen, auch die Kunst mit sich ins stille Grab hinab genommen. Oder hat sie eine andere Generation daraus vertrieben? Lange Zeit war sie verschollen und nur schüchtern versucht diese Volkskunst sich ihren einstmals innegehabten Platz zurückzuerobern. Ihre Bemühungen werden von Kunst- und Naturfreunden, von Fachleuten und Behörden unterstützt, ohne jedoch den Erfolg verzeichnen zu können, der auf verwandten Gebieten mit weniger Aufwand in kürzerer Zeit erreicht worden ist. Es beweist dies, daß auf unsern Friedhöfen wohl die meisten und größten „Feinde" zu bekämpfen sind. Wie in einem Krieg, so haben auch hier vereinzelte Geplänkel, die schon unternommen wurden, keinen nachhaltigen Einfluß für den Verlauf der Schlacht und so erscheint es auch hier angezeigt, einmal den Versuch einer gemeinsam vorbereiteten Offensive zu unternehmen.

Diese Aufgabe hat sich der Schweizerische Werkbund für das laufende Jahr gestellt. Dabei bedarf es freilich der uneigennützigen Mitarbeit weitester Kreise, bedarf es vor allem einer geschlossenen Front.

Es soll an dieser Stelle nicht näher auf das zur Genüge bekannte „Friedhofelend" eingetreten werden. Das ist die eigentliche Aufgabe der geplanten Friedhofaktion selbst. Zweck dieser Zeilen ist vielmehr, Kämpfer zu finden, die sich in den Dienst der Sache stellen. Entsprechend dem aufgestellten Aktionsprogramm ist beabsichtigt, überall, in Städten und Dörfern, Vorträge mit Lichtbildern abzuhalten, zur Aufklärung des Volkes, und wenn es gelingt, auch der Grabsteinbildhauer. Die Presse, Familienblätter, Kalender, Zeitschriften usw. sollen die Aktion weitgehendst unterstützen. Wenn es die Mittel erlauben und die notwendigen Kräfte zu finden sind, sollen für Friedhofgärtner und Grabsteinbildhauer Vortragscyklen veranstaltet werden, als Kursus gedacht, an denen, was zu hoffen ist, auch andere Interessenten, Mitglieder von Behörden und Geistliche teilnehmen. Wo es als angezeigt erscheint, werden bei Anlaß von Synoden und Versammlungen besondere Vorträge auf dem Gebiete der Friedhofkunst abgehalten. Für die Behörden liegen Muster zu Friedhofreglementen bereit. Auch Sonderschriften sind in den Dienst der Aufklärung zu stellen. Das alles nur ein Auszug aus dem Arbeitsprogramm.

Es liegt auf der Hand, daß diese weitverzweigte Aufgabe nicht von Einzelnen durchgeführt werden kann. Wir gelangen deshalb an die Öffentlichkeit, an alle Freunde einer guten Friedhofkunst, an Fachleute und Laien, an Geistliche und Lehrer usw., mit dem Ersuchen, sich in den Dienst dieser Sache zu stellen. Um den Referenten und Autoren, die sich, wie wir annehmen, in großer Zahl anmelden, das nötige Bildermaterial zur Verfügung zu stellen, ist es notwendig, daß uns derartiges Material eingesandt wird, für das wir jeweils Quittung ausstellen.

Anmeldungen, Aufsätze, Photos guter alter und neuer Grabmäler und ganzer Friedhofanlagen, auch Projekte usw., Anregungen 2c. sind an den Vorsitzenden des Schweizerischen Werkbundes, Architekt A. Ramseyer in Luzern einzusenden und werden im Voraus bestens verdankt. Es darf bemerkt werden, daß der Vorstand der Vereinigung für Schweizerischen Heimatschutz seine Mitwirkung bezw. Unterstützung zugesichert hat.

Für die Linksufrige Zürichseebahn werden gegenwärtig die Gebäude niedergelegt an der Ecke Bederstraße-Grütlistraße, in der Nachbarschaft des Bederschulhauses. Es handelt sich hier um kleinere, hundertjährige Objekte, die zu einer Zeit erstellt wurden, als die Bederstraße noch als schmale steile Gasse bestand, deren Verbreiterung und Korrektion im Jahre 1883 beschlossen wurde, die Grütlistraße den Namen „Landstraße" trug und die Gemeinde Enge noch ganz den Charakter einer zürcherischen Landgemeinde aufwies. — Am Südportal des neuen Ulmbergtunnels gehen die Aushubarbeiten für den Einschnitt zwischen Bahnhof und Tunnel in gutem Tempo vor sich. Das abgebaute Erdreich wird in den Tunnel hinein befördert und durch diesen auf Rollwagen bis zum Nordportal geschoben, dort durch Kranen auf ein Gerüstwerk gehoben und alsdann mit motorischer Kraft nach dem Auffüllgebiet auf dem neuen rechten Sihlufer befördert.

Neuere Wasserversorgungen in der Schweiz. Für die neu zu erstellenden Wasserwerke der Gemeinden Wannenhof (Aargau), Reinach-Oberwil (Baselland), wurden die Zentrifugalpumpen-Lieferungen

an die Firma: Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft in Winterthur, vergeben.

Azetylen-Dissous oder Entwicklungs-Apparate? Anläßlich des Inkrafttretens der neuen Azetylen-Verordnung, wonach die sogenannten Glockenentwicklungsapparate verboten werden, wird sich wohl mancher Apparatebesitzer die Frage stellen, ob er seinen alten Entwickler durch einen neuen Apparat ersetzen wolle, oder ob für ihn nun der Moment zur Einführung der Azetylen-Dissous-Schweißung gekommen sei.

Beide Systeme haben entschieden Vor- und Nachteile, sodaß es kaum möglich sein wird, auf die oben gestellte Frage eine allgemein gültige Antwort zu geben. Entscheidend sind einzig die speziellen Verhältnisse des in Frage kommenden Betriebes.

Azetylen-Dissous eignet sich dank seiner bequemen und saubern Handhabung besonders für Betriebe, in denen nicht ständig geschweißt wird, wo also der Gaskonsum nicht ein sehr bedeutender ist, während für größere Schweißereien, wo mit mehreren Brennern ständig gearbeitet wird, moderne Azetylen-Entwicklungsapparate wirtschaftlicher sind als Azetylen-Dissous, das im Preise naturgemäß höher stehen muß als Entwicklergas.

In weitaus den meisten Fällen, wo die nun nach jahrelangem Studium endlich als gefährlich erkannten und deshalb in Zukunft verbotenen kleinen Glockenentwickler noch im Betrieb sind, handelt es sich aber um kleinere Werkstätten, wo die Schweißanlage hauptsächlich zu Reparatur-Arbeiten gebraucht wird, also nicht ständig im Betrieb ist.

Für solche Werkstätten ist nun Azetylen-Dissous entschieden das Gegebene, denn gegenüber Entwicklungsapparaten bietet es folgende wichtigen Vorteile: ständige Betriebsbereitschaft, große Betriebssicherheit, keine Wartung, keine Reinigungsarbeiten, völlig reines und kaltes Gas, konstanter Druck, große Regulierfähigkeit, keine Frostgefahr, keine verunreinigten Leitungen, keine Gasverluste, kein übler Geruch, leichte Transportfähigkeit der Anlage und minimer Platzbedarf.

Der Nachteil des höhern Preises kommt für diese Betriebe nicht sehr schwerwiegend in Betracht und wird durch die angeführten Vorteile bei weitem überwogen.

Auch der Umstand, daß zur Einführung der Azetylen-Dissous-Schweißung nur die Anschaffung eines Dissousreduzierventils nötig ist, während Brenner und Sauerstoffreduzierventil weiter benützt werden können, spricht hier zu Gunsten von Azetylen-Dissous, denn ein neuer Azetylen-Apparat kostet heute immer noch viele Hundert Franken, eine Ausgabe, die in der gegenwärtigen Krisenzeit nicht zu unterschätzen ist.

Literatur.

Heimatschutz. In einem Geleitwort zum 17. Jahrgang der Zeitschrift „Heimatschutz" (seit 12 Jahren von Dr. J. Coulin in Basel redigiert) wird vor allem die jüngere Generation zur Mitarbeit an den Aufgaben der Schweizerischen Heimatschutz-Vereinigung aufgefordert. Die Bewegung läuft nicht von selbst, sie braucht Kräfte aus der Gegenwart heraus. Neuzeitliche Entwicklung, sofern sie notwendig und wohl geleitet ist, wird vom Heimatschutz ebenso gern gefördert wie die Erhaltung des guten Überlieferten. Das zeigt wieder der Leitartikel im vorliegenden 1. Hefte der Zeitschrift. Architekt Professor Bernoulli äußert sich da über den Wiederaufbau von Sent; der Wettbewerb zeigt ihm das Werden eines neuen Engadiner Hauses. Gründe der Wirtschaftlichkeit und Wohnlichkeit bewogen eine Reihe von Architekten vom alten Engadiner Haustyp mehr oder weniger abzuweichen, praktischer, moderner zu disponieren als die Vorväter. Der Heimatschutz gibt solchen Ideen in Wort und Bild gerne Raum. Was hier notwendig und wohl geleitet erscheint, ist es nicht bei der Industrialisierung des Silsersees. In sachlichen Ausführungen wird auf die Schädigungen des Landschaftsbildes verwiesen, auf die soziale und politische Bedenklichkeit des ganzen Unternehmens. Die „Mitteilungen" des Heftes geben wieder Auskunft über mannigfache Schädigungen von Seen, Tälern, Friedhöfen, aber auch von unermüdlicher Heimatschutzarbeit in der Schweiz und im Auslande.

Jedes Mitglied der Schweizerischen Heimatschutz-Vereinigung erhält die sieben Jahreshefte der Zeitschrift kostenlos. Möchte 1922 mit dem erhofften starken Mitgliederzuwachs einsetzen! (Anmeldungen an die „Kontrollstelle des Heimatschutz", in Bern.)

Wie sollen wir bauen? Beiträge Schweizer. Architekten, herausgegeben von A. Sulzer und A. Debrunner, Architekten. Mit 339 Abbildungen und Planskizzen. — Verlag: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz. — Preis: 12 Fr.

Wie die seinerzeit im nämlichen Verlag erschienene, auf Anregung der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz herausgegebene Publikation „Einfache schweizerische Wohnhäuser" mehr die ästhetische Seite der Bautätigkeit hervorhob, so verfolgt naturgemäß die vorliegende Arbeit vor allem praktische Ziele, dies jedoch, wie wir zum vorneherein betonen möchten, durchaus nicht etwa auf Kosten des Geschmacks.

Die Bautätigkeit wird heute, trotz häufig recht fühlbaren Bedürfnisses durch Fragen wirtschaftlicher Natur stark beeinträchtigt. Diesem Übelstande zu begegnen war die Aufgabe, die sich die Verfasser der einzelnen Projekte, eine Reihe der angesehensten schweizerischen Architeten, gestellt hatten. Es ist ihnen trefflich gelungen, der Schwierigkeiten in der Form wohl durchdachter und klug berechneter Raumverteilung Herr zu werden. Der stattliche Großquart-Band bietet ein überaus reiches, von den Herausgebern sorgfältig gesichtetes Material und bildet so eine Fundgrube nicht nur für den Fachmann, sondern für jeden, der sich aus diesem oder jenem Grunde mit baulichen Fragen abgibt.

Für den Architekten, Baumeister und Bauhandwerker darf das Werk in seiner grundlegenden Bedeutung geradezu als unentbehrlich bezeichnet werden. Die kleine Auslage, welche mit der Anschaffung des Buches verbunden ist, fällt bei den großen Vorteilen, die es bietet, kaum in Betracht. Wir glauben daher das Werk allen Fachgenossen aufs angelegentlichste empfehlen zu dürfen.

Druck und Ausstattung sind von bemerkenswerter Sorgfalt und lassen das Buch in seiner äußern Erscheinung vorteilhaft von gewissen Auslandsprodukten abstechen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

1190. Wer liefert Federn für Waschklammern? Offerten mit Preisangaben an H. Kohler, Holzwarenfabrik, Zullwil (Sol.).

1191. Wer hätte gut erhaltene, event. neue kombin. Hobelmaschine 500 oder 600 mm abzugeben? Offerten unter Chiffre 1191 an die Exped.

1192. Wer liefert kleine Handblasbälge nach Muster? Offerten unter Chiffre 1192 an die Exped.